



Wegweiser der Elternmitwirkung Berufliche Orientierung in der Schule





Liebe Eltern! Liebe Erziehungsberechtigte!

Was kommt nach der Schule. Soll mein Kind eine Ausbildung machen, einen höheren Schulabschluss, ein Studium oder doch lieber ein Freiwilliges soziales Jahr. Welcher Beruf ist der richtige? So viele Fragen. Es ist schwierig diese Fragen für sich zu beantworten.

In der Schule hat Ihr Kind die Möglichkeit die Berufswelt schon kennen zu lernen. Die Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) unterstützt Jugendliche auf dem Weg der Beruflichen Orientierung. Ab Klasse 8 durchlaufen Jugendlichen zielgerichtete Maßnahmen, um eine Antwort auf die Frage nach dem Wunschberuf zu finden.

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte haben eine wichtige Rolle, wenn es um die berufliche Orientierung ihrer Kinder geht. Sie können ihr Kind unterstützen, indem sie sich zusammen mit Ihrem Kind über möglichst viele Berufe informieren. Sie sollten gemeinsam mit ihrem Kind die Informations- und Beratungsangebote nutzen. Es wäre gut, wenn sie Ihr Kind darin unterstützen, möglichst viele berufliche Erfahrungen zu sammeln durch Praktika z.B in den Ferien. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Ideen, Erfahrungen und Perspektiven. Machen Sie Mut und fördern Sie das Durchhaltevermögen bei der Berufs- und Studienorientierung.

Wir Eltern bzw. Erziehungsberechtigte beeinflussen bewusst oder unbewusst die Berufswahl unserer Kinder. Gleichzeitig verändert sich die Berufswelt stetig. Daher ist es wichtig das wir Eltern bzw. Erziehungsberechtigte uns informieren und auf den aktuellen Stand bringen, welche Ausbildungsangebote und Studiengänge es gib, auch wie die Bewerbungsverfahrens aktuell sind, damit wir unsere Kinder gut begleiten können. Denn nur so können unsere Kinder erfolgreich sein. Davon profitieren nicht nur die Jugendlichen, sondern die gesamte Gesellschaft.

Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Lesen. Wir danke für ihr Interesse und für ihr Engagement in Schule. Wenn sie sich auch in der Landeselternschaft der Realschule engagieren möchten, finden sie unseren Kontakt auf der Homepage der Landeselternschaft der Realschulen NRW.

Landeselternschaft der Realschulen NRW



Inhaltsverzeichnis

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA) Was ist das?	3
KAOA Star (Kein Abschluss ohne Anschluss)	6
Was ist die Potenzialanalyse?	9
Der Berufswahlpass	11
Berufsfelderkundung	13
girl's and boys day	15
Praktikum.....	16
Berufsorientierendes Schülerpraktikum.....	16
Freiwilliges (Ferien-) Praktikum	17
Rechtliche Grundlagen:	17
Checkliste für Schülerinnen und Schüler für das Betriebspraktikum	19
Checkliste für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für das Betriebspraktikum.....	21
Berufsberatung in der Schule	22
Berufskollegs	24
Berufseinstiegsbegleitung.....	26
Stipendien für Auszubildende	27
Betriebliche Ausbildung.....	29
Schulischen Ausbildung	31
Duales Studium	33
Die vier Arten des Freiwilligendienstes – FSJ, FÖJ, BFD und IJFD.....	35
Freiwilligendienst im Ausland (IJFD)	35
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	36
Freiwilliges soziales Jahr/Bundesfreiwilligen Dienst	37
Bundeswehr.....	39
Quelle:.....	41



Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA) Was ist das?

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) ist das Programm in Nordrhein-Westfalen, das den **Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium** begleitet.

Ziel ist es, dass Jugendliche **frühzeitig Unterstützung bei der Berufswahl** erhalten und nach der Schule **eine Perspektive für Ausbildung oder Studium** haben.

So sollen **Wartezeiten und Unsicherheiten** vermieden werden.

Eltern und Erziehungsberechtigte werden in diesem Prozess **mit einbezogen** und unterstützt.

Maßnahmen ab der 8. Klasse

1. **Potenzialanalyse**
 - Jugendliche lernen ihre **Stärken, Fähigkeiten und Interessen** kennen.
2. **Berufswahlpass**
 - Ein Ordner, der den gesamten **Berufsorientierungsprozess** begleitet und dokumentiert.
3. **Berufsfelderkundung**
 - Bis zu **drei Tage** Praktikum in Betrieben oder Einrichtungen.
 - Jugendliche erhalten **erste Einblicke in Berufe** und Berufsfelder.
4. **Girls' Day und Boys' Day**
 - Aktionstag, bei dem Mädchen und Jungen **Berufe kennenlernen**, die traditionell vom anderen Geschlecht gewählt werden.

Maßnahmen ab der 9. Klasse

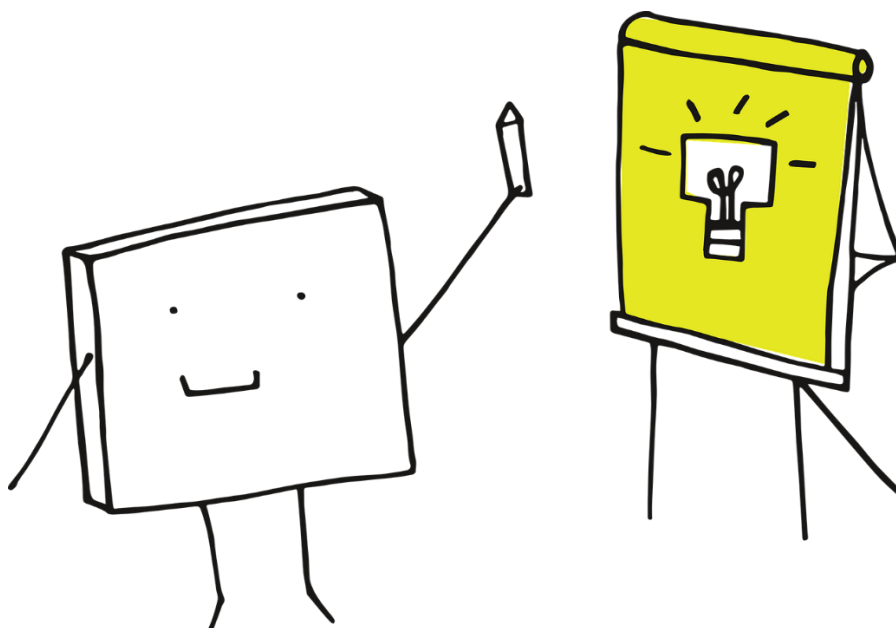
1. **Praktikum (3 Wochen)**
 - Jugendliche sammeln **intensive Praxiserfahrung** in einem Betrieb oder einer Einrichtung.
2. **Praxiskurse und Langzeitpraktikum (optional)**
 - Möglichkeit, **zusätzliche praktische Erfahrungen** zu sammeln und Berufe besser kennenzulernen.

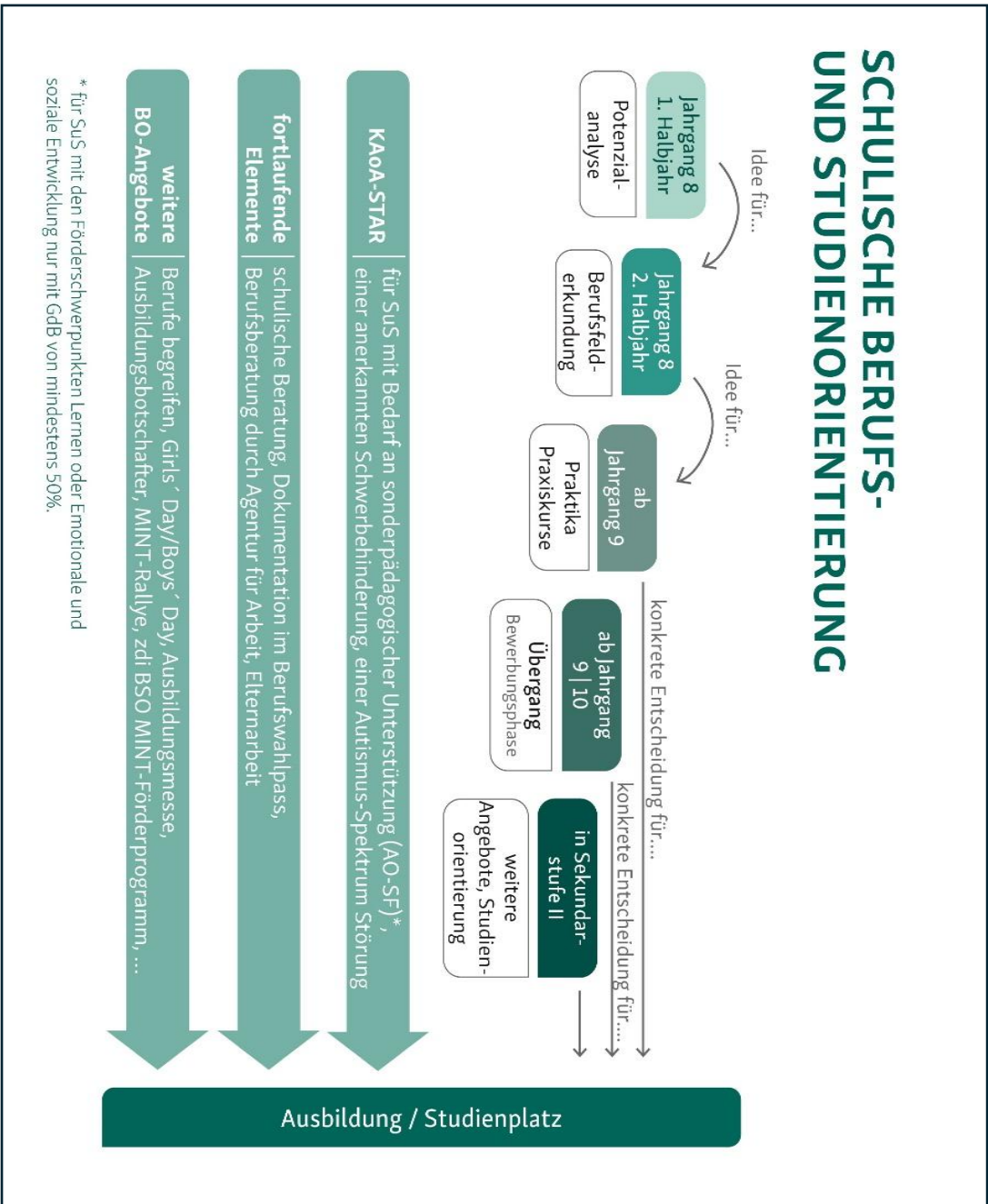
Maßnahmen ab der 10. Klasse

- **Praxiskurse und Langzeitpraktikum (optional)**
 - Vertiefung der **Berufserfahrung**, Vorbereitung auf die Ausbildung oder ein Studium.

Wichtige Hinweise für Eltern

- KAOA unterstützt Jugendliche **schrittweise**, damit sie **bewusst die richtige Berufswahl treffen** können.
- Die Maßnahmen bauen aufeinander auf: **Stärken erkennen** → **Berufe kennenlernen** → **Praktische Erfahrung sammeln** → **Entscheidung treffen**.
- Eltern können **begleitend beraten**, bei Praktikumswahl helfen und gemeinsam mit dem Kind **Ziele planen**.
- Ziel ist, dass nach der Schule **keiner ohne Anschluss** bleibt – egal, ob Ausbildung, Studium oder andere berufliche Wege





Quelle: https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steynfurt/Kreisverwaltung

KAoA Star (Kein Abschluss ohne Anschluss)

KAoA-STAR ist ein spezielles Programm für Jugendliche **mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen**. Ziel ist es, diesen Jugendlichen **den Zugang zu Ausbildung oder Arbeit** zu erleichtern und **realistische berufliche Perspektiven** zu entwickeln.

Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler:

- mit Schwerbehinderung
- mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen:
 - Geistige Entwicklung (GG)
 - Körperliche und motorische Entwicklung (KmE)
 - Hören und Kommunikation (HuK)
 - Sehen (SE)
 - Sprache (SQ)
- mit einer fachärztlichen Diagnose aus dem Autismus-Spektrum

KAoA-STAR wird **an Förderschulen** und **an Schulen des gemeinsamen Lernens** angeboten.

Was bietet KAoA-STAR?

1. **Informationsveranstaltungen für Eltern**
 - Eltern erfahren, wie das Programm abläuft und welche Elemente vorgesehen sind.
2. **Beginn in der 8. Klasse**
 - **Potenzialanalyse:** Jugendliche erkennen ihre Stärken, Interessen und Fähigkeiten.
 - Hilfestellungen werden angeboten, damit sie den Prozess gut verstehen und begleitet werden.
3. **Berufsfelderkundung**
 - In der 8. Klasse gibt es **bis zu drei Tage Praktikum**, um verschiedene Berufe kennenzulernen.
4. **Praktika in Klasse 9**
 - Erste Erfahrungen in **betrieblicher Praxis** werden vertieft.
5. **Übergangsbegleitung**
 - Unterstützt Jugendliche, die später **auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt** arbeiten oder eine Ausbildung machen möchten.
 - Ziel ist, **realistische und konkrete Perspektiven** für Ausbildung oder sozialversicherungspflichtige Arbeit zu entwickeln.



6. Zielgruppenspezifische Angebote

- Trainings für **arbeitsrelevante soziale Kompetenzen**
- Berufsorientierungsseminare
- Kommunikationsseminare (Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation)
- Feststellung des funktionalen Sehvermögens (Förderschwerpunkt Sehen)
- **Flankierende Hilfen** wie Gebärdensprachdolmetscher, Jobcoaching, Mobilitätstraining oder technische Hilfsmittel

7. Berufswegekonferenzen

- Regelmäßige Treffen von Jugendlichen, Eltern, Lehrkräften und Fachkräften (z. B. Arbeitsagentur, Integrationsfachdienst)
- **Erfolge werden besprochen**, nächste Schritte geplant

8. Portfolioinstrument

- Alle Erfahrungen, Praktika und Fortschritte werden in einem **persönlichen Ordner** festgehalten.

Wer unterstützt die Jugendlichen?

- Der **Integrationsfachdienst (IFD)** begleitet die Jugendlichen ab der 8. Klasse.
- Er ist die **Verbindungsperson zwischen Schule, Eltern und allen Beteiligten**.
- Jugendliche erhalten **individuelle Unterstützung**, zum Beispiel durch **Einzelberatung** oder **Gruppenangebote**.

Wichtige Hinweise für Eltern

- Eltern werden **frühzeitig eingebunden** und können ihr Kind während des gesamten Prozesses unterstützen.
- KAoA-STAR hilft, **realistische berufliche Ziele zu entwickeln** und die Chancen auf eine Ausbildung oder Arbeit zu verbessern.
- Der Weg wird **systematisch begleitet**, sodass niemand „alleine“ gelassen wird.

Weitere Informationen

<https://www.mags.nrw/star>

https://www.lvr.de/de/nav_main/soziales_1/inklusionsamt/uebergang_schule_beruf_1/star/star.jsp

STADT	SBO	8. Jahrgangsstufe bzw. drei Jahre vor Schulentlassung im Förderchwerpunkt (FSP) GG spätestens mit Beginn der Berufsberatungsstufe	9. Jahrgangsstufe bzw. zwei Jahre vor Schulentlassung	10. Jahrgangsstufe bzw. Abschlussjahrgang	Übergang
	2,4	STAR - Berufswegekonferenz	STAR - Berufswegekonferenz		Ausbildung, Arbeit, weiterer Schulbesuch und andere berufsorientierende Maßnahmen
	2,6	STAR - Potenzialanalyse für die FSP: Geistige Entwicklung, Körperliche motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sprache	STAR - Einbindung von Eltern		
	4,3	STAR - Potenzialanalyse für die FSP: Geistige Entwicklung, Körperliche motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sprache			
	4,4	STAR - Feststellung des funktionalen Sehvermögens für den FSP: Sehen			
Beginn des BO-Prozesses mit einer Elterninformationsveranstaltung	4,5	STAR - Potenzialanalyse für den FSP: Sehen			
	5,2	STAR - Potenzialanalyse für den FSP: Sehen	STAR - Berufsfeldrundungen	STAR - Arbeitsplatzbezogenes Kommunikationstraining (1+1)	
	5,3/10,2/ 10,3		STAR - Betriebsnahes Bewerbungstraining/ Umgang mit Dolmetschenden und Technik im FSP: Hören und Kommunikation		
	5,4		STAR - Berufsorientungsseminar		
	6,2		STAR - Intensivtraining arbeitsrelevanter sozialer Kompetenzen (TASO)		
	6,3		STAR - Betriebspraktikum		
	6,6		STAR - Langzeitpraktikum		
	10,5			STAR - Übergangsberatung	
Flankierende Hilfen: Technische Arbeitshilfen, Kommunikative Hilfen, Jobcoaching, Individuelles Mobilitätstraining					



Quelle: https://www.lvr.de/de/nav_main/soziales_1/inklusionsamt/uebergang_schule_beruf_1/star/star.jsp

Was ist die Potenzialanalyse?

In der **Jahrgangsstufe 8** nehmen alle Schülerinnen und Schüler an der **Potenzialanalyse** teil. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der **beruflichen Orientierung** in der Schule.

Ziel der Potenzialanalyse ist es, die **Stärken, Interessen und Fähigkeiten** Ihres Kindes zu erkennen. Es geht **nicht** darum, Ihr Kind frühzeitig auf einen bestimmten Beruf festzulegen, sondern darum, vorhandene Potenziale sichtbar zu machen.

Ablauf der Potenzialanalyse

Während der Potenzialanalyse bearbeiten die Schülerinnen und Schüler verschiedene **praxisnahe Aufgaben**, die Situationen aus der Arbeits- und Lebenswelt nachahmen. Dabei werden unter anderem beobachtet:

- Selbstständiges Arbeiten
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Planungs- und Problemlösefähigkeit
- Feinmotorik und räumliches Vorstellungsvermögen

Die Durchführung erfolgt durch **pädagogisch geschultes Fachpersonal**.

Reflexionsgespräch

Im Anschluss findet ein **persönliches Auswertungsgespräch** statt. Dabei reflektieren die Jugendlichen gemeinsam mit dem Fachpersonal:

- Welche Stärken habe ich?
- Was gelingt mir besonders gut?
- Welche nächsten Schritte sind sinnvoll?

Dieses Gespräch unterstützt Ihr Kind dabei, sich bewusst mit der **Berufs- und Arbeitswelt** auseinanderzusetzen.



Welche Kompetenzen werden erfasst?

Die Potenzialanalyse betrachtet drei Kompetenzbereiche:

- **Persönliche Kompetenzen**
z. B. Motivation, Zuverlässigkeit, Selbstvertrauen
- **Soziale Kompetenzen**
z. B. Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- **Methodische Kompetenzen**
z. B. Arbeitsplanung, Kreativität, Problemlösungsfähigkeit

Bedeutung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Potenzialanalyse bilden die Grundlage für die **individuelle Berufsorientierung** Ihres Kindes.

Sie sollten im **Berufswahlpass** dokumentiert und im weiteren Schulverlauf genutzt werden.

Wichtige Hinweise

- Die Potenzialanalyse ist **seit 2016 für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend**.
- Für Schülerinnen und Schüler mit **Beeinträchtigungen oder Schwerbehinderungen** gibt es angepasste Verfahren (**KAoA-STAR**).
Bitte wenden Sie sich hierzu an die **Lehrkräfte oder die Schule**.

Weitere Infos finden sie auf folgenden Internetseiten:

<https://broschuerenservice.mags.nrw/mags/flipbook/5353>

<https://www.mags.nrw/potenzialanalyse>

Der Berufswahlpass

Der **Berufswahlpass** ist ein **Ordner** mit farbigen Registerblättern.
Er hilft Schülerinnen und Schülern dabei, ihre **Berufsorientierung** zu planen und festzuhalten.
Auch eine **Elternkarte** gehört dazu.

Der Ordner ist in **fünf Teile** gegliedert:

1. Einführung

- Welche Ziele der Berufswahlpass hat
- Wie er im Schulalltag genutzt wird

2. Angebote zur Berufsorientierung

In diesem Teil geht es um:

- wichtige Partner der Berufsorientierung (z. B. Schule, Beratung, Betriebe),
- deren Aufgaben im gesamten Orientierungsprozess,
- die Einbindung der Angebote in das schulische Konzept zur Berufsorientierung.

3. Berufswahl

Dieser Abschnitt unterstützt Ihr Kind bei der Berufswahl:

- Interessen und Fähigkeiten werden erkannt (Selbst- und Fremdeinschätzung),
- persönliche Ziele werden geplant,
- Beratungsgespräche werden festgehalten,
- nächste Schritte Richtung Ausbildung oder weiterführender Schule werden vorbereitet.

4. Dokumentation

Hier sammelt Ihr Kind alle wichtigen Unterlagen:

- persönliche Daten,
- Interessen und Stärken,
- Berufswünsche,
- Praktika und Praxiserfahrungen,
- Zeugnisse und Bescheinigungen.

Die Unterlagen werden sortiert und übersichtlich abgelegt.



5. Lebensordner

In diesem Teil gibt es Informationen zum Umgang mit wichtigen persönlichen Unterlagen, zum Beispiel:

- Datenschutz,
- Wohnen,
- Einnahmen und Ausgaben,
- Versicherungen,
- Kontakte zu Ämtern und Behörden.

Die Elternkarte

Auf der **Elternkarte** sind alle wichtigen Inhalte des Berufswahlpasses **kurz zusammengefasst**. Sie hilft Eltern, den Berufsorientierungsprozess ihres Kindes besser zu begleiten.

Die berufswahlapp – die digitale Version

Der Berufswahlpass wurde weiterentwickelt. Heute gibt es den **Berufswahlpass 4.0**, die **berufswahlapp**.

Mit dieser App können Schülerinnen und Schüler:

- ihre Berufsorientierung **digital begleiten**,
- Unterlagen speichern,
- Schritte und Ziele festhalten.

Die App soll den **Papier-Ordner langfristig ersetzen**.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.berufswahlapp.de

Berufsfelderkundung

Im **2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8** finden an **drei verschiedenen Tagen** die **Berufsfelderkundungstage** statt.

Dabei erhalten Schülerinnen und Schüler **erste Einblicke in die Arbeitswelt**.

Ziel ist es, verschiedene Berufe kennenzulernen und eigene Interessen zu entdecken.

Was ist eine Berufsfelderkundung?

Bei einer Berufsfelderkundung lernen Jugendliche **einen Betrieb oder ein Berufsfeld** kennen. Sie erleben, wie der Arbeitsalltag aussieht, und können Fragen stellen.

Wie sollte eine Berufsfelderkundung ablaufen?

Eine Berufsfelderkundung sollte:

- **einen Schultag dauern**,
- **ein ganzes Berufsfeld** vorstellen (z. B. Metallberufe, medizinische Berufe, Verwaltung),
- Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen,
- Informationen zu **Ausbildung und beruflichen Wegen** geben,
- kleine **Mitmachaktionen** anbieten,
- typische Tätigkeiten, Werkzeuge, Materialien und Arbeitskleidung zeigen,
- Einblicke in **Arbeitszufriedenheit, Zukunftschancen und besondere Aspekte** des Berufs geben.

Gibt es feste Termine?

Nein.

Die Termine werden von den Schulen **regional mit Betrieben abgestimmt**.

Deshalb gibt es **keinen landesweit festen Zeitraum**.

Wer hilft bei der Suche nach einem Platz?

- Schülerinnen und Schüler können **selbst Betriebe ansprechen**.
- Die **Schule** unterstützt dabei oft und arbeitet mit Betrieben zusammen.
- Einige Schulen bieten **Berufsfelderkundungen in kleinen Gruppen** an. Ihr Kind kann sich diesen Angeboten anschließen.

Warum sind Berufsfelderkundungen wichtig?

Berufsfelderkundungen helfen Jugendlichen:

- erste Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln,
- realistische Vorstellungen von Berufen zu entwickeln,
- eigene Interessen zu erkennen,
- sich bewusst für ein späteres **Schülerpraktikum** zu entscheiden.

Wie sind die Jugendlichen versichert?

Die Berufsfelderkundung ist eine **Schulveranstaltung**.

Deshalb sind die Schülerinnen und Schüler:

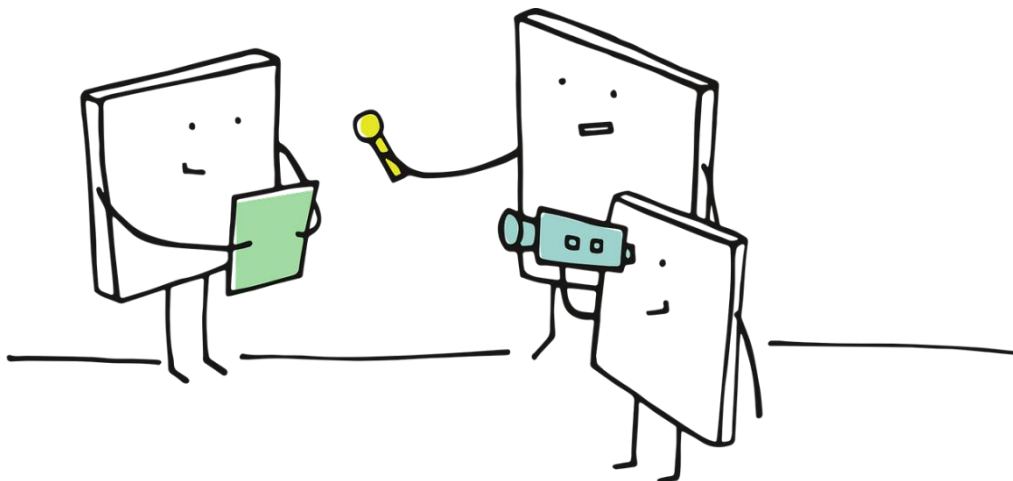
- über die **gesetzliche Unfallversicherung** versichert,
- auch auf dem **Hin- und Rückweg**.

Zusätzlich schließt der **Schulträger** für die Dauer der Berufsfelderkundung eine **Haftpflichtversicherung** ab.

Wo gibt es weitere Informationen zu Betrieben?

Weitere Möglichkeiten, Betriebe kennenzulernen, sind zum Beispiel:

- **Schnuppertage** oder Tagespraktika,
- **Tage der offenen Tür** mit Informationen und Mitmachaktionen,
- Angebote zum **Girls' Day** und **Boys' Day**,
- Programme wie „**Erlebnis Maschinenbau**“,
- der Einsatz des **M+E-InfoMobils** mit ergänzender Betriebserkundung.



girl's and boys day

Der **Girls'Day** und der **Boys'Day** finden **einmal im Jahr** statt, meist im **April**.
Der Aktionstag wird an **allen allgemeinbildenden Schulen** durchgeführt und richtet sich an die **Jahrgänge 5 bis 9**.

Warum gibt es den Girls'Day und Boys'Day?

Viele Mädchen und Jungen interessieren sich noch immer für **typische Frauen- oder Männerberufe**.
Die Unterschiede werden zwar kleiner, sind aber weiterhin vorhanden.

Der Girls'Day und Boys'Day helfen dabei, den Blick zu **erweitern**.
Sie unterstützen eine **geschlechtersensible Berufsorientierung**.

Was ist das Ziel des Aktionstages?

An diesem Tag können Schülerinnen und Schüler:

- Berufe kennenlernen, die **traditionell eher vom anderen Geschlecht** gewählt werden,
- neue Interessen entdecken,
- erste Einblicke in unbekannte Berufsfelder erhalten.

Welche Berufe können erkundet werden?

- **Für Mädchen:**
Berufe in den Bereichen **IT und Informatik, Wissenschaft und Forschung**,
sowie in der **Metall- und Elektroindustrie**.
- **Für Jungen:**
Berufe in den **sozialen, erzieherischen und pflegerischen** Bereichen.

Wo können sich Schülerinnen und Schüler anmelden?

Die Anmeldung erfolgt online über folgende Internetseiten:

- www.girls-day.de
- www.boys-day.de

Dort finden sich auch passende Angebote von Betrieben und Einrichtungen. Auf den Internetseiten finden sie auch **viele Informationen**, Materialien und Unterstützungsangebote.

Praktikum

Ziel des Praktikums in Jahrgangstufe 9 ist die Schülerinnen und Schüler an die Arbeitswelt heranzuführen. Das Wissen, das sie in der Schule über Wirtschaft und Arbeitswelt erlangt haben soll durch praktische und soziale Erfahrungen ergänzt werden. Es soll helfen sich für einen Beruf zu entscheiden. Daher ist es sinnvoll das die Jugendlichen mehrere Praktika machen. Es gibt das Schulpraktikum dieses ist auch verpflichtend. Die Jugendlichen haben allerdings auch die Möglichkeit ein freiwilliges Praktikum in den Ferien zu machen.

Berufsorientierendes Schülerpraktikum

Dauer:

- Zwei bis drei Woche

Pflicht:

- Wird von Schule vorgeschrieben und findet daher während der Schulzeit statt.

Zielgruppe

- Alle Schüler: innen aller Schulformen.

Ziel:

- Der Praktikant soll das gewählte Berufsfeld sowie das Sozialgefüge des Unternehmens in seiner Vielschichtigkeit kennenlernen. Wenn möglich, durchlaufen die Praktikanten mehrere Stationen bzw. Abteilungen im Unternehmen. Nach einer kurzen Einarbeitung werden ihnen einfache, aber typische Tätigkeiten und Aufgaben übertragen.

Betreuung:

- Durch eine Lehrkraft in der Schule, die auch zum Praktikumsbesuch kommt.

Dokumentation:

- Während des gesamten Praktikums muss der Jugendliche eine Praktikumsmappe ausfüllen. Diese wird vor dem Praktikum in der Schule besprochen und muss dort nach dem Praktikum abgegeben werden. Die Praktikumsmappe wird auch benotet.

Versicherung:

- Das Praktikum ist eine Schulveranstaltung, daher ist der Schüler versichert.



Freiwilliges (Ferien-) Praktikum

Dauer:

- Je nach Vereinbarung mit Betrieb

Pflicht:

- Wie der Name schon sagt es ist freiwillig und daher meist in den Ferien.

Zielgruppe

- Alle Schüler: innen aller Schulformen.

Ziel:

- Das freiwillige Praktikum gibt Schüler: innen die Gelegenheit, während der Ferienzeit unverbindlich in einen Beruf oder eine Branche „hineinzuschnuppern“. Es muss von dem Schüler: innen eigeninitiativ organisiert werden. Aufgrund der geringen Praktikumsdauer gilt der gesetzliche Mindestlohn nicht.

Versicherung:

- Für Unfälle ist die Berufsgenossenschaft des Betriebs zuständig. Vermögens- und Sachschäden werden einzelfallabhängig von der Haftpflichtversicherung des Betriebs oder des Praktikanten bzw. der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten übernommen.

Rechtliche Grundlagen:

Arbeitszeiten

Kinder (bis 14 Jahre):

- *Höchstens sieben Stunden täglich, max. 35 Stunden wöchentlich. § 7 JArbSchG*

Jugendliche (15 bis 17 Jahre):

- *Nicht mehr als acht Stunden täglich, max. 40 Stunden wöchentlich. § 8 Abs. 1 JArbSchG*

Nachtruhe:

- *20 Uhr bis 6 Uhr; Ausnahmen sind möglich. § 14 JArbSchG*

Beschäftigungsdauer:

- *Fünf Tage in der Woche. Die beiden wöchentlichen Ruhetage sollen nach Möglichkeit aufeinander folgen. § 15 JArbSchG*

Beschäftigungsverbot:

- *An Samstagen, Sonn- und Feiertagen; branchenbezogene Ausnahmen sind möglich. Werden die Praktikanten ausnahmsweise an solchen Tagen beschäftigt, so müssen sie an einem anderen Tag in derselben Kalenderwoche freigestellt werden. §§ 16, 17, 18 JArbSchG*

Volljährige Schülerpraktikanten:



- *JArbSchG gilt nicht, Arbeitszeit darf regelmäßig 8 Stunden am Tag nicht überschreiten. § 3 ArbZG
Ruhepausen*

Ruhepausen

- *sind nicht in die Arbeitszeit einzuberechnen, müssen im Voraus feststehen und mindestens 15 Minuten betragen. § 4 JArbSchG*

Praktikanten unter 18 Jahren:

- *30 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als viereinhalb bis zu sechs Stunden;*
- *mindestens 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als sechs Stunden. Die erste Pause muss nach spätestens viereinhalb Stunden Arbeit stattfinden. Als Ruhepause ist dabei nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten zu bezeichnen. § 11 JArbSchG*

Volljährige Praktikanten:

- *30 Minuten bei mehr als sechs Stunden Arbeitszeit und 45 Minuten bei mehr als neun Stunden Arbeitszeit. § 4 ArbZG*

Quelle: <https://www.dihk.de/resource/blob/7770/3b298d89762c5fe4507370c860dd1f13/leitfaden-schuelerpraktikum-data.pdf>

Damit ein Schülerpraktikum gelingt, bieten die Checklisten Schülerbetriebspraktikum von SCHULEWIRTSCHAFT und der Bundesagentur für Arbeit eine praxisnahe Hilfe für alle Beteiligten:

Diese findest du auf den nächsten Seiten.

Checkliste für Schülerinnen und Schüler für das Betriebspraktikum

VORBEREITEN

Praktikum auswählen

- Ich weiß, welchen Beruf und welche Tätigkeiten ich im Praktikum kennenlernen möchte.
- Ich bin über diesen Beruf informiert.
- Ich habe überlegt, ob meine Stärken, Interessen und Wünsche zu diesem Beruf passen.
- Ich weiß, welche Ziele und Fragen ich im Betriebspraktikum verfolgen und klären möchte.
- Ich habe aufgeschrieben, was ich vom Praktikum erwarte.
- Ich habe mich mit meinen Eltern, Freunden und Lehrkräften sowie meiner Berufsberaterin/meinem Berufsberater über meinen Praktikumswunsch ausgetauscht.
- Ich habe mehrere Praktikumsbetriebe ausgesucht.

Bewerbung und Vorstellung im Betrieb

- Ich weiß, wie ich mich für ein Praktikum bewerben muss.
- Ich habe meine Bewerbungsunterlagen zusammengestellt:
 - Anschreiben
 - Lebenslauf
 - Kopie des letzten Zeugnisses
 - Foto
 - Bescheinigungen über zusätzliches Engagement
 - Weitere Unterlagen je nach Betrieb
- Ich bin auf das Bewerbungsgespräch vorbereitet:
- Ich habe das Bewerbungsgespräch allein und mit anderen geübt.
- Ich habe mich über den Betrieb informiert.
- Ich weiß, was der Betrieb macht, und welche Berufe vorkommen.
- Ich kann meine Praktikumswahl in der Bewerbung begründen
- Ich habe mir Fragen an den Betrieb überlegt:
 - Welche Tätigkeiten kann ich kennenlernen?
 - Welche konkreten Aufgaben kann ich übernehmen?
 - Gibt es einen Praktikumsplan?
 - Wie sind meine Arbeitszeiten?
 - Brauche ich ein Gesundheitszeugnis oder Schutzkleidung?
 - Wer sind meine Ansprechpartner/-innen im Betrieb?
- Eine Praktikumsvereinbarung ist mit meinen Eltern und dem Betrieb unterschrieben worden.
- Ich habe meine Lehrerin/meinen Lehrer über die Zusage des Betriebs informiert.

DURCHFÜHREN Das muss ich beachten:

- Ich habe für den ersten Praktikumstag meine Unterlagen zusammengestellt (u. a. Praktikumsmappe, Formulare für den Betrieb).
- Ich informiere sofort den Betrieb und meine Schule, wenn ich krank bin oder aus anderen Gründen fernbleiben muss.
- Ich kenne die Verhaltensregeln im Betrieb und am Arbeitsplatz und halte mich daran.



Das sind meine Aufgaben im Praktikum:

- Ich bearbeite meine konkreten Aufgaben.
- Ich frage meine Ansprechpartnerin/meinen Ansprechpartner, wenn ich etwas nicht verstehe.
- Die Fragen, die ich vorbereitet habe, beantworte ich in der Praktikumszeit.
- Ich schreibe meinen Praktikumsbericht und stelle die Unterlagen für meine Praktikumsmappe zusammen.
Die Ergebnisse meines Praktikums stelle ich für die Präsentation in der Schule zusammen.

Das nehme ich mit:

- Am Ende meines Praktikums erhalte ich einen schriftlichen Praktikumsnachweis mit einer Rückmeldung über meine Leistungen von meiner Ansprechpartnerin/meinem Ansprechpartner.
- Es hat ein Abschlussgespräch mit meinen Ansprechpartnern über mein Praktikum stattgefunden.
- Ich habe weitere Anregungen für die Berufswahl bekommen.

NACHBEREITUNG

So werte ich mein Praktikum aus:

- Ich habe diese Fragen beantwortet:
- Was habe ich gelernt, was wurde mir vermittelt?
- Was ist mir gut gelungen?
- Was hat mir Spaß gemacht?
- Was hat mich beeindruckt?
- Welche Erfahrungen habe ich gemacht?
- Was hat mir nicht gefallen, was hatte ich mir anders vorgestellt?
- Was ist mir schmerzlich gefallen?
- Welche Berufe/Tätigkeiten habe ich kennengelernt?
- Welche Berufe/Tätigkeiten interessieren mich weiterhin?
- Welche Berufe kommen für mich sonst noch infrage?
- Ich gebe meiner Ansprechpartnerin/meinem Ansprechpartner im Betrieb eine Rückmeldung, was mir im Praktikum gefallen hat und was nicht.

So geht es nach dem Praktikum weiter:

- Ich halte Kontakt mit dem Betrieb.
- Die Präsentation meiner Praktikumsresultate in der Klasse habe ich vorbereitet.
- Ich vergleiche meine Erfahrungen aus dem Praktikum mit den Erwartungen, die ich vorher aufgeschrieben hatte.
- Ich bespreche die Ergebnisse mit meiner Berufsberaterin/meinem Berufsberater und mit meiner Lehrerin/meinem Lehrer und plane mit ihnen die nächsten Schritte.
- Ich plane weitere Praktika, um einen für mich passenden Beruf zu finden. Dabei nutze ich auch die Ferienzeit.

Checkliste für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für das Betriebspraktikum

VORBEREITEN

So kann ich mein Kind im Vorfeld unterstützen:

- Ich bin über die Angebote zur Berufsorientierung der Schule informiert.
- Ich nutze die Elternabende oder andere Angebote der Schule, um mich über das Betriebspraktikum zu informieren.
- Ich habe mit meinem Kind über seine Interessen und Fähigkeiten und dazu passende Praktikumsplätze gesprochen.
- Gemeinsam mit meinem Kind habe ich mich über Praktikumsplätze – auch online – vor Ort informiert.
- Ich habe meinem Kind bei der Entscheidung für einen Praktikumsplatz geholfen.
- Den Weg zum Praktikumsbetrieb habe ich mit ihm geklärt.
- Ich habe mich gemeinsam mit meinem Kind über den ausgewählten Praktikumsplatz und den Betrieb informiert.
- Die Praktikumsvereinbarung meines Kindes liegt mir vor.
- Ich kenne die Rechte und Pflichten meines Kindes im Praktikum.
- Ich habe ihm deutlich gemacht, dass Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Engagement im Praktikum wichtig sind

DURCHFÜHREN

So kann ich mein Kind während des Praktikums begleiten:

- Ich habe mit meinem Kind über Ablauf und Inhalt des Praktikums gesprochen.
- Ich habe nachgefragt, wie es das Arbeitsklima empfindet.
- Ich habe mit ihm besprochen, wie es mit den Aufgaben und Tätigkeiten zurechtkommt.
- Im Krankheitsfall oder bei Problemen im Praktikum informiere ich den Betrieb.

NACHBEREITEN

So kann ich mein Kind bei der Auswertung seines Praktikums unterstützen:

- Ich habe den Praktikumsbericht gelesen und mit meinem Kind besprochen.
- Ich habe mich nach den Erfahrungen meines Kindes beim Betriebspraktikum erkundigt.
- Ich habe nachgehakt, welche Berufe es kennengelernt hat und für welche es sich weiterhin interessiert.
- Wir haben die weiteren Möglichkeiten für eine Ausbildung oder ein Studium besprochen.
- Ich habe bei den Lehrkräften und der Berufsberatung nachgefragt, wie ich mein Kind weiter unterstützen kann.
- Ich kenne die weiterführenden Angebote der Agentur für Arbeit und die Möglichkeit, einen Beratungstermin – auch online – zu vereinbaren.

Berufsberatung in der Schule

Viele Schulen arbeiten eng mit der **Bundesagentur für Arbeit** zusammen. Die **Berufsberatung** bietet regelmäßig **Sprechzeiten in der Schule** an. Wann die nächste Beratung stattfindet, erfahren Sie im **Sekretariat der Schule**.

Was macht die Berufsberatung?

Die Berufsberaterinnen und Berufsberater:

- informieren über **Berufe, Ausbildungen und Studiengänge**,
- erklären aktuelle **Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt**,
- sprechen mit den Jugendlichen über **Stärken, Interessen und Ziele**,
- unterstützen bei der **individuellen Berufswahl**,
- beantworten alle wichtigen Fragen rund um die berufliche Zukunft.

Für wen ist die Beratung?

- Die Beratung ist **kostenlos**.
- Sie steht **allen Jugendlichen** offen.
- Auch **Eltern und Erziehungsberechtigte** können sich **allein oder gemeinsam mit ihrem Kind** beraten lassen.

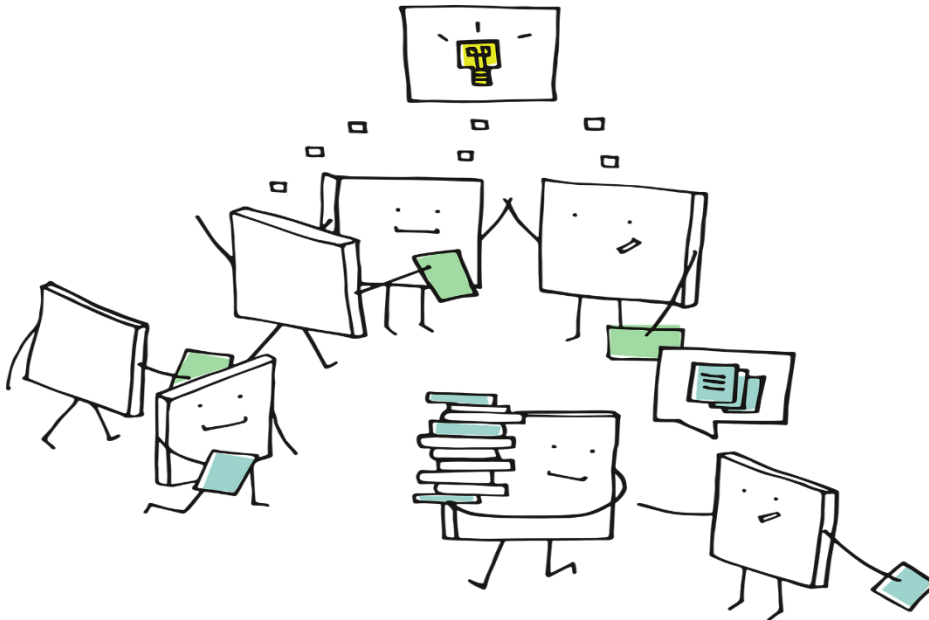
Was bieten die Beratungsfachkräfte konkret an?

Die Berufsberatung hilft zum Beispiel:

- herauszufinden, **welcher Beruf oder welches Studium** gut passt,
- **Alternativen** zu entwickeln, falls der Wunschberuf nicht möglich ist,
- Fragen zu **Inhalten und Ablauf** von Ausbildung oder Studium zu klären,
- individuell auf Fragen und Bedürfnisse einzugehen – **in Ruhe und mit Zeit**,
- bei der **Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz**,
- bei der **Bewerbung**,
- bei der **Suche nach einer passenden Praktikumsstelle**,
- mit Informationen zum **Ausbildungs- und Arbeitsmarkt**,
- mit Hinweisen zu **Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten**.

Wo gibt es weitere Informationen?

Weitere wichtige Informationen zur Berufsberatung finden Sie unter:
www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsberatung



Berufskollegs

Was ist ein Berufskollegs?

Das Berufskolleg hat durch seine Vielzahl an Optionen für jede und jeden etwas zu bieten. Für die Bildungsgänge sind jeweils unterschiedliche Abschlüsse notwendig.

Hier gibt es zwei Möglichkeiten

Es gibt **die Berufsschule**, dort findet der Unterricht für die Ausbildung statt. Dieser ist fachbezogen, je nach Ausbildungsberuf. Aber es werden auch allgemeinbildende Fächer wie Deutsch, Englisch, Mathe usw. unterrichtet. Daher ist es möglich mit einem guten Berufsschulabschluss auch einen Schulabschluss z.B. einfacher Abschluss (Hauptschulabschluss) oder mittlere Reife (Realschulabschluss) zu bekommen.

Die zweite Möglichkeit ist das Schülerin alle Abschlüsse dort nachholen können oder auf ihren Abschluss weiter aufbauen.

Schulabschlüsse an Beruflichen Schulen

Alle Schulabschlüsse der allgemeinbildenden Schulen können später an den beruflichen Schulen nachgeholt werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Es kommt darauf an mit welchem Abschluss der/die Schüler: in die weiterführende Schule verlassen hat, oder ob er/sie überhaupt einen Abschluss hat.

Bildungsgänge:

Berufsschule: zwei bis dreieinhalbjährige Berufsausbildung für die unterschiedlichen Berufe.

Mögliche Abschlüsse:

Berufsschulabschluss (Gesellenbrief) Erster Schulabschluss (Hauptschulabschluss) Erweiterter Erster Schulabschluss (Hauptschulabschluss), Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss), Fachhochschulreife

Berufsfachschule: ein bis Dreijährige Bildungsgänge die Grundkenntnisse für Berufe vermitteln. Es gibt auch Unterricht in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch, Mathe, Englisch usw. Ein Wechseln von der weiterführenden Schule in die Berufsfachschule ist auch schon nach Klasse 9 möglich.

Mögliche Abschlüsse:

Erster Schulabschluss (Hauptschulabschluss) Erweiterter Erster Schulabschluss (Hauptschulabschluss), Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss), ein Berufsabschluss nach Landesrecht z.B. staatlich geprüfte Sozialassistenten usw.



Fachoberschule: ein bis zweijährige Bildungsgänge die Grundkenntnisse für Berufe vermitteln. Es gibt auch Unterricht in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch, Mathe, Englisch usw.

Mögliche Abschlüsse:

Fachoberschulreife

Berufliches Gymnasium: ein dreijähriger Bildungsgang mit der Möglichkeit diesen mit einem dreimonatigen Praktikum zu erweitern, um einen Berufsabschluss nach Landesrecht zu bekommen.

Mögliche Abschlüsse: Allgemeine Hochschulreife (Abitur), ein Berufsabschluss nach Landesrecht z.B. staatlich anerkannte Erzieherin

Fachoberschule: einjähriger Bildungsgang die Grundkenntnisse für Berufe vermittelt.

Mögliche Abschlüsse: Allgemeine Hochschulreife (Abitur), bei fehlender zweiter Fremdsprache "fachgebundene Hochschulreife"

Fachschule: ein bis dreijähriger Bildungsgang die beruflichen Kenntnisse vermittelt.

Möglicher Abschluss: Fachhochschulreife (Abitur), ein staatlicher Abschluss z.B. staatlich geprüfte Informatikerin/staatlich geprüfter Informatiker "(Bachelor Professional in Technik)

Rechtliche Grundlagen des Berufskollegs:

Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe 1 (APO-SI)

Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW - SchulG)

- § 22 (Fn 37)
Berufskolleg

Berufseinstiegsbegleitung

Einige Schulen in NRW nehmen an dem Programm Berufseinstiegsbegleiter teil. Diese helfen, wenn Jugendliche Probleme haben ihren Abschluss zu schaffen, oder wenn sie nicht wissen, wie es nach der Schule weiter gehen soll.

Die Berufseinstiegsbegleitung NRW (BerEb NRW) unterstützt die Jugendlichen! Sie beantworten Fragen, helfen bei Problemen und planen gemeinsam mit den Jugendlichen den Weg in die Berufsausbildung.

Die Berufseinstiegsbegleitung unterstützt

- *deinen Schulabschluss zu machen,*
- *persönliche Probleme zu bewältigen,*
- *einen Beruf zu finden, der zu dir passt,*
- *einen Ausbildungsplatz zu bekommen,*
- *beim Bewerbungsprozess,*
- *in den ersten 6 Monaten deiner Ausbildung*

Wie kannst du teilnehmen?

- *Sprich einfach mit deiner Lehrerin oder deinem Lehrer, ob die Berufseinstiegsbegleitung NRW bei euch angeboten wird und du daran teilnehmen kannst. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit gibt dir alle nötigen Infos.*

Wer wird unterstützt?

Du kannst dich als Schülerin oder Schüler in Nordrhein-Westfalen bei Bedarf beim Übergang von Schule ins Berufsleben durch das Programm „BerEb NRW“ unterstützen lassen. Die Berufseinstiegsbegleitung ist für dich und deine Eltern kostenlos!

Voraussetzungen zur Teilnahme:

- *Deine Schule nimmt an der Berufseinstiegsbegleitung NRW teil.*
- *Du brauchst zusätzliche Unterstützung in der Schule und bei deiner Anschlussperspektive.*
- *Deine Eltern stimmen der Begleitung zu.*

Quelle: <https://www.mags.nrw/berufseinstiegsbegleitung>

Weitere Informationen

<https://www.mags.nrw/berufseinstiegsbegleitung>

<https://www.mags.nrw/berufseinstiegsbegleitung-starthilfe-fuer-uebergang-von-schule-beruf>

<https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/berufseinstiegsbegleitung-das-erfolgreiche-angebot-fuer-schuelerinnen-und>

Stipendien für Auszubildende

Seit 2024 läuft die Pilotförderung Begabte Auszubildende. Zunächst sollen rund 1.000 Stipendien an begabte Auszubildende vergeben werden. Die Pilotphase umfasst drei Aufnahmejahrgänge: 2024, 2025 und 2026 für Stipendien mit Laufzeiten von bis zu drei Jahren. Die Angebote der Begabtenförderungswerke sind so vielfältig. Es gibt unterschiedliche Förderungen z.B. finanzielle Unterstützung aber auch eine Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung, eine Auslandsjahr Förderung. Daher ist es sinnvoll sich die einzelnen Anbieter anzuschauen.

Wo genau gibt es Stipendienangebote für Auszubildende?

In der Pilotphase entwickeln die Begabtenförderungswerke eigene Angebote mit individuellen inhaltlichen Schwerpunkten Zugangsvoraussetzungen und Bewerbungsverfahren. Die aktuellen Informationen sind auf den Werke-Seiten abrufbar und werden fortlaufend aktualisiert:

- *Cusanuswerk e.V.: Auszubildende (auf www.cusanuswerk.de)*
- *Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst: Unser Stipendium für die Ausbildung (auf www.evstudienwerk.de)*
- *Friedrich-Ebert-Stiftung: Auszubildendensförderung (auf www.fes.de)*
- *Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit: Begabtenförderung (auf www.freiheit.org)*
- *Hanns-Seidel-Stiftung: Stipendien für Auszubildende (auf www.hss.de)*
- *Hans-Böckler-Stiftung: Tibb – Talente in der beruflichen Bildung (www.tibb-boeckler.de)*
- *Konrad-Adenauer-Stiftung (Begabtenförderung und KulturStipendien & Förderprogramme): Ausbildungsförderung (auf www.kas.de)*
- *Rosa-Luxemburg-Stiftung: Lux Like Ausbildung! – Das neue Stipendienprogramm für Azubis (auf www.rosalux.de)*
- *Stiftung der Deutschen Wirtschaft: TidA – das Stipendium für Talente in der Ausbildung (auf www.sdw.org) und Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung: Kooperationen TidA – Stipendien für Talente in der Ausbildung (www.sbb-stipendien.de)*
- *Heinrich-Böll-Stiftung (www.boell.de)*
- *Studienstiftung des deutschen Volkes e.V. (www.studienstiftung.de)*



Was muss ich tun?

- *Suche unter der Überschrift „Wo genau gibt es Stipendienangebote für Auszubildende?“ ein für dich passendes Werke-Angebot und die Bewerbungsfristen.*
- *Auf geht's! Bewerbung starten!*
- *Auswahlverfahren absolvieren. Du schaffst es deine beste Seite zu präsentieren. Die Werke stehen dir gerne vorab mit Informationen zur Seite. Sie wollen zudem stets dein Bestes.*
- *Auswahlverfahren bestanden? Dann nutze deine Bildungspauschale für deine wichtigen Belange. Sie ist Zeichen der Anerkennung und fördert die Entfaltung deiner Talente und Fähigkeiten. Was du dafür genau benötigst, das entscheidest du selbst.*
- *Und nutze deine besondere Chance! Profitiere von den reichhaltigen Bildungsangeboten deines Werkes. Knüpfe zudem spannende Kontakte in viele Richtungen.*
- *Und wie kann es nach deiner Ausbildung weitergehen? Lust auf noch mehr Kompetenzen? Wie wäre es dann mit einem Techniker oder Meisterinnenkurs, Fachfortbildungen, einem Softwarekurs oder einem (berufsbegleitenden) Studium? Mit weiteren Stipendienmöglichkeiten kommt die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) innerhalb deines Stipendiums auf dich zu.*

Quelle: https://www.bmbf.de/DE/Bildung/Ausbildung/Auszubildende/Stipendien/stipendien_node.html

Betriebliche Ausbildung

Die **betriebliche Ausbildung** ist die **häufigste Form der Berufsausbildung in Deutschland**.

Sie wird auch **duales System** genannt, weil die Ausbildung an **zwei Lernorten** stattfindet:

- im **Ausbildungsbetrieb**
- in der **Berufsschule**

So werden **Praxis und Theorie** miteinander verbunden.

Wie läuft die Ausbildung ab?

- **Im Betrieb**
Ihr Kind arbeitet im Ausbildungsbetrieb mit und lernt den **Berufsalltag** kennen.
Im Betrieb werden praktische Fähigkeiten vermittelt.
- **In der Berufsschule**
In der Berufsschule lernt Ihr Kind das **theoretische Wissen**, das zum Beruf gehört.
Zusätzlich gibt es allgemeinbildende Fächer wie Deutsch oder Politik.
- **Dauer der Ausbildung**
Die Ausbildung dauert in der Regel **drei Jahre** oder dreieinhalb Jahren
- **Verkürzung der Ausbildung**
Bei **sehr guten schulischen Leistungen**,
mit **Abitur, Fachabitur** oder **Vorkenntnissen**
kann die Ausbildung **verkürzt** werden.
- **Beginn der Ausbildung**
Die Ausbildung beginnt meist zwischen dem **1. August** und **Anfang September**.

Bezahlung während der Ausbildung

- Auszubildende erhalten eine **monatliche Ausbildungsvergütung**.
- Die Höhe der Vergütung hängt vom **Beruf** und vom **Ausbildungsjahr** ab.
- Mit jedem Ausbildungsjahr steigt das Gehalt.

Abschluss der Ausbildung

- Am Ende der Ausbildung gibt es eine **Abschlussprüfung**.
- Diese wird meist von der **Industrie- und Handelskammer (IHK)** oder der **Handwerkskammer (HWK)** abgenommen.
- Nach bestandener Prüfung erhält Ihr Kind einen **anerkannten Berufsabschluss**.



Vorteile des dualen Systems

- Theorie und Praxis werden **direkt miteinander verbunden**.
- Jugendliche können im Betrieb zeigen, **was sie können**.
- Viele Betriebe bieten nach der Ausbildung eine **Übernahme** an (eine Übernahme ist jedoch **nicht verpflichtend**).
- Der Einstieg ins Berufsleben fällt oft **leichter**, da bereits Berufserfahrung vorhanden ist.
- Jugendliche verdienen **schon während der Ausbildung Geld**.

Wichtig für Eltern

Die betriebliche Ausbildung ist eine **sehr gute Möglichkeit**, Praxis und Schule zu verbinden.

Ihr Kind sammelt früh **Berufserfahrung**, übernimmt Verantwortung und hat gute Chancen auf einen **sicheren Einstieg ins Berufsleben**.

Auch nach der Ausbildung gibt es viele **Weiterbildungsmöglichkeiten**, zum Beispiel zum **Meister, Techniker** oder durch ein **Studium**.

Schulischen Ausbildung

Die **schulische Berufsausbildung** unterscheidet sich von der **betrieblichen Ausbildung (duales System)**.

Hier findet die Ausbildung **hauptsächlich in einer Schule** statt, zum Beispiel an einem Berufskolleg oder einer Berufsfachschule.

Wie läuft die schulische Ausbildung ab?

- Der Unterricht findet überwiegend **in der Schule** statt.
- Die **Dauer** der Ausbildung hängt vom Beruf ab und liegt meist zwischen **einem Jahr und dreieinhalb Jahren**.
- Zusätzlich gibt es **Praktika in Betrieben**.
In manchen Ausbildungen verbringen die Jugendlichen sogar **mehr Zeit im Praktikum als in der Schule**.
- Der Unterricht vermittelt sowohl **fachliches Wissen** als auch **praktische Grundlagen**.

Vergleich zur dualen Ausbildung

- **Gleichwertigkeit**
Die schulische Ausbildung ist **gleichwertig** zur betrieblichen Ausbildung, wenn sie zu einem **anerkannten Abschluss** führt.
- **Bezahlung**
In der schulischen Ausbildung gibt es in der Regel **keine Ausbildungsvergütung**.
- **Kosten**
 - An **öffentlichen Schulen** fällt meist **kein Schulgeld** an.
 - An **privaten Schulen** können **monatliche Schulgebühren** entstehen.

Abschluss und Anerkennung

- Wichtig ist, **welchen Abschluss** die Ausbildung bietet.
- Es gibt:
 - **staatlich anerkannte Abschlüsse** (bundesweit gültig),
 - Abschlüsse **nach Landesrecht** (nur in bestimmten Bundesländern gültig).
- Eltern und Jugendliche sollten sich **vor Beginn** genau informieren, welcher Abschluss erreicht wird.



Kosten und finanzielle Unterstützung

- Bei schulischen Ausbildungen können Kosten entstehen, zum Beispiel für:
 - Schulgeld,
 - Lernmaterialien,
 - Fahrtkosten.
- Unter bestimmten Voraussetzungen kann es **finanzielle Unterstützung** geben, zum Beispiel **Schüler-BAföG**.

Für wen ist die schulische Ausbildung geeignet?

Die schulische Berufsausbildung eignet sich besonders für Jugendliche, die:

- einen **klaren Berufswunsch** haben (z. B. im sozialen, gesundheitlichen oder kaufmännischen Bereich),
- gern **in der Schule lernen**,
- strukturierte Lernzeiten bevorzugen,
- aus persönlichen Gründen keine betriebliche Ausbildung machen können.

Duales Studium

Ein **duales Studium** verbindet **Studium und praktische Arbeit**.

Ihr Kind studiert an einer **Hochschule** (zum Beispiel an einer Fachhochschule oder Universität) und arbeitet gleichzeitig in einem **Unternehmen oder einer Behörde**.

So werden **Theorie und Praxis** eng miteinander verbunden.

Wie läuft ein duales Studium ab?

- Das Studium findet **abwechselnd** in der Hochschule und im Betrieb statt (z. B. im Wechsel von Theorie- und Praxisphasen).
- Die Praxisphasen sind **fest im Studienplan** eingeplant.
- Der Betrieb oder die Behörde begleitet das Studium und zahlt meist eine **monatliche Vergütung**.

Voraussetzungen für ein duales Studium

Für ein duales Studium benötigt Ihr Kind in der Regel:

- **Abitur** (häufigster Zugang),
- **fachgebundene Hochschulreife** (für bestimmte Studiengänge),
- **Fachhochschulreife** (für viele Studiengänge an Fachhochschulen).

Zusätzlich verlangen viele Betriebe:

- gute schulische Leistungen,
- Motivation und Belastbarkeit,
- eine **Bewerbung direkt beim Betrieb**.

Mögliche Studienrichtungen

Ein duales Studium gibt es in vielen Bereichen, zum Beispiel:

- **Wirtschaft**
z. B. Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen
- **Verwaltung**
z. B. Public Management, Verwaltung
- **Technik**
z. B. Informatik, Maschinenbau
- **Gesundheit**
z. B. Pflege, Gesundheitsmanagement



Dauer des dualen Studiums

- Die Dauer beträgt meist **3 bis 4 Jahre**, abhängig vom Studiengang und vom Modell.
- In manchen Studiengängen wird zusätzlich eine **Berufsausbildung** integriert.

Abschluss

- Nach dem dualen Studium erhält Ihr Kind einen **akademischen Abschluss**, meist einen **Bachelor**, in einigen Fällen auch einen **Master**.
- Je nach Modell kann zusätzlich ein **Berufsabschluss** erworben werden.

Vorteile eines dualen Studiums

- Kombination aus **Studium und Berufspraxis**,
- **akademischer Abschluss** mit hoher Praxisnähe,
- **Vergütung während des Studiums**,
- gute Chancen auf eine **Übernahme** nach dem Abschluss,
- früher Einstieg ins Berufsleben und gute Karrierechancen.

Wichtige Hinweise für Eltern

- Ein duales Studium ist **zeitlich sehr anspruchsvoll**.
- Urlaub und freie Zeiten sind oft begrenzt.
- Eine gute **Organisation und Belastbarkeit** sind wichtig.
- Die Auswahl der Plätze ist begrenzt – eine **frühe Bewerbung** ist empfehlenswert.

Fazit

Das duale Studium ist eine sehr gute Möglichkeit für leistungsbereite Jugendliche, die studieren möchten und gleichzeitig **praktische Erfahrung** sammeln wollen. Es bietet gute Berufsaussichten und einen schnellen Einstieg ins Arbeitsleben.

Die vier Arten des Freiwilligendienstes – FSJ, FÖJ, BFD und IJFD

- Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)
- Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)
- Der Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Freiwilligendienst im Ausland – Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)

Freiwilligendienst im Ausland (IJFD)

Es bietet viele Möglichkeiten ist allerdings kein Urlaub. In jedem Land der Welt ist es möglich ein IJFD zu machen. Es geht darum andere Kulturen kennen zu lernen und sich für andere Menschen zu engagieren. Es gibt Seminare die teilweise vor, während und nach dem Einsatz stattfinden. Dort bekommen die Jugendlichen länderspezifische Hinweise. Weitere Hinweise gibt es unter

www.ijfd-info.de.

Folgenden Bereichen und Projekten gibt es

- Kinder- und Jugendhilfe
- Arbeit mit alten, kranken und behinderten Menschen
- Kultur, Sport und Denkmalpflege
- Friedens- und Versöhnungsarbeiten
- Demokratieförderung
- Bildung
- Naturschutz, Umweltbildung und Nachhaltigkeit

Verdienst:

- 350 Euro

Versicherung:

- Sozialversicherung und Unfallversicherung über den Träger

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Alter:

- Zwischen 16 und 26 Jahre alt und die Vollzeitschulpflicht muss erfüllt sein.

Dauer:

- sechs bis 18 Monate. Die meisten Freiwilligen engagieren sich 12 Monate lang.
- ist eine Vollzeit-Tätigkeit. Die Arbeitszeit umfasst etwa 39 Stunden in der Woche.

Wo kann man ein FÖJ machen:

In Deutschland kannst du man sich bei über 50 FÖJ-Trägern für eine FÖJ-Stelle bewerben.

- Tier-, Natur- und Umweltschutz
- Ökologische Landwirtschaft und Tierpflege
- Umweltbildung, Umweltpolitik und Bauökologie
- Landschaftspflege und Forstwirtschaft
- Artenerfassung und -kartierung

Verdienst

- Es wird ein Taschengeld bezahlt von mindestens 450 Euro im Monat (davon 60 Euro Verpflegungskostenzuschuss).
- Der Anspruch auf Kindergeld und/oder Waisenrente bleibt während des Freiwilligendienstes in der Regel erhalten.

Urlaubsanspruch

- Bei einer Dauer von zwölf Monaten gibt es mindestens 26 Urlaubstage. Verkürzt oder verlängerst man den Freiwilligendienst, dann ändert sich der Urlaubsanspruch entsprechend.

Versicherung

- Ja, jeder ist sozialversichert. Die Beiträge zur Kranken-, Renten-, Pflege-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung werden von der Einsatzstelle übernommen.

Den Zusatzbeitrag, den manche Krankenkassen erheben, müssen Freiwillige nicht zahlen.

Zeugnis und Zertifikat für dein Engagement

- Am Ende deines Freiwilligendienstes erhält jeder ein Zeugnis über die Tätigkeit in der Einsatzstelle. Außerdem bekommst du ein Zertifikat über die Bildungstage.

Vergünstigungen mit dem Freiwilligen-Ausweis

- Als Freiwilliger bekommst man mit deinem FSJ bzw. BFD-Ausweis Ermäßigungen - ähnlich wie Studierende oder Azubis, z.B. in Bus & Bahn, in Schwimmbädern oder Freizeitparks. Zeige deinen Ausweis und erkundige dich, welche Vergünstigungen du bekommst.

Freiwilliges soziales Jahr/Bundesfreiwilligen Dienst

Es gibt viele Gründe für ein soziales Jahr. Die Jugendlichen lernen die Arbeitswelt kennen. Es kann als Überbrückung genutzt werden. In den Seminaren gibt es die Möglichkeit sich mit anderen auszutauschen, etwas Neues auszuprobieren und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Alter:

- Zwischen 16 und 26 Jahre alt und die Vollzeitschulpflicht muss erfüllt sein.

Dauer:

- sechs bis 18 Monate. Die meisten Freiwilligen engagieren sich 12 Monate lang.
- ist eine Vollzeit-Tätigkeit. Die Arbeitszeit umfasst etwa 39 Stunden in der Woche.

Was ist der Unterschied zwischen Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligen Dienst (BFD)?

Der Unterschied liegt vor allem in der Organisation und den internen Abläufen. Das ist für deine Tätigkeit in der Einsatzstelle und auch im Endergebnis nicht wichtig.

Wo kann man ein FSJ /BFD machen

Ein FSJ/BFD kann nur bei einem anerkannten Träger absolviert werden.

- Krankenhäuser
- Altenheime
- Wohlfahrtsverbände, wie das Deutsche Rote Kreuz (DRK)
- Ambulanter Sozialdienst
- Kulturvereine
- Kindergarten und Kindertagesstätten
- Kulturzentren für Jugendliche
- Rettungs- und Sanitätsdienste

Verdienst im FSJ/BFD

- Es wird ein Taschengeld bezahlt von mindestens 450 Euro im Monat (davon 60 Euro Verpflegungskostenzuschuss).
- Der Anspruch auf Kindergeld und/oder Waisenrente bleibt während des Freiwilligendienstes in der Regel erhalten.



Urlaubsanspruch im FSJ/BFD

- Bei einer Dauer von zwölf Monaten gibt es mindestens 26 Urlaubstage. Verkürzt oder verlängert man den Freiwilligendienst, dann ändert sich der Urlaubsanspruch entsprechend.

Versicherung im FSJ / BFD

- Ja, jeder ist sozialversichert. Die Beiträge zur Kranken-, Renten-, Pflege-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung werden von der Einsatzstelle übernommen.

Den Zusatzbeitrag, den manche Krankenkassen erheben, müssen Freiwillige nicht zahlen.

Zeugnis und Zertifikat für dein soziales Engagement

- Am Ende deines Freiwilligendienstes erhält jeder ein Zeugnis über die Tätigkeit in der Einsatzstelle. Außerdem bekommst du ein Zertifikat über die Bildungstage.

Vergünstigungen mit dem Freiwilligen-Ausweis

- Als Freiwilliger bekommst man mit deinem FSJ bzw. BFD-Ausweis Ermäßigungen - ähnlich wie Studierende oder Azubis, z.B. in Bus & Bahn, in Schwimmbädern oder Freizeitparks. Zeige deinen Ausweis und erkundige dich, welche Vergünstigungen du bekommst.

Bundeswehr

Mit 17 Jahren zur Bundeswehr – Informationen für Eltern

Jugendliche können **ab 17 Jahren** freiwillig zur **Bundeswehr** gehen.
Sie können dort:

- **freiwilligen Wehrdienst** leisten oder
- als **Zeitsoldatin oder Zeitsoldat** eine **Ausbildung** beginnen.

Das ist erlaubt, aber nur unter **strengen Regeln**.

Warum ist der Einstieg mit 17 möglich?

Viele Jugendliche wissen schon früh, welchen Beruf sie erlernen möchten.
Damit sie gegenüber gleichaltrigen Jugendlichen in zivilen Ausbildungen **keine Nachteile** haben, dürfen sie ihre Ausbildung bei der Bundeswehr **schon vor dem 18. Geburtstag** beginnen.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Damit ein 17-jähriger Jugendlicher zur Bundeswehr darf, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- **Einverständnis der Eltern oder Erziehungsberechtigten**
- **Erfüllung der Vollzeitschulpflicht**
(je nach Bundesland **9 oder 10 Schuljahre**)
- **Eignungs- und Auswahlgespräche**
Dabei wird geprüft, ob die nötige **Reife, Motivation und Belastbarkeit** vorhanden sind.

Ohne Zustimmung der Eltern ist ein Eintritt **nicht möglich**.

Welche Tätigkeiten dürfen 17-Jährige ausüben?

Für minderjährige Soldatinnen und Soldaten gelten besondere Schutzregeln:

- **Kein Auslandseinsatz**
- **Kein Wachdienst**
- **Umgang mit Waffen nur zu Ausbildungs- und Übungszwecken**
- **Besondere Aufsicht und Schutz** durch Vorgesetzte

Die Sicherheit der Jugendlichen steht **an erster Stelle**.



Rechtlicher Hintergrund

Mit diesen Regelungen hält sich Deutschland an internationale Vereinbarungen, zum Beispiel an die **UN-Kinderrechtskonvention**.

Wichtige Hinweise für Eltern

- Der Dienst bei der Bundeswehr ist **freiwillig**.
- Jugendliche können sich **vorher ausführlich beraten lassen**.
- Eltern werden in den Entscheidungsprozess **einbezogen**.
- Eine Verpflichtung erfolgt erst nach **gründlicher Prüfung**.

Wo gibt es weitere Informationen?

Weitere und aktuelle Informationen finden Sie auf der **Internetseite der Bundeswehr**.
Dort gibt es auch Hinweise zu:

- Ausbildungsberufen,
- Studienmöglichkeiten,
- Beratungsangeboten,
- Bewerbungsverfahren.

Fazit

Der Einstieg in die Bundeswehr mit 17 Jahren ist möglich,
aber **stark geregelt und gut abgesichert**.

Eltern sollten sich gemeinsam mit ihrem Kind **frühzeitig informieren und beraten lassen**,
um eine bewusste Entscheidung zu treffen.



Quelle:

https://www.wuppertal.de/microsite/schule-beruf/medien/bindata/teil2/Leitfaden_Eltern_Schule_Wirtschaft.pdf

KreisausschussMarburgBiedenkopf_2011_Berufsbezogene_Elternarbeit.pdf

Gute wichtige Broschüre für Elternarbeit

<https://www.wuppertal.de/microsite/schule-beruf/lehrerinnen/content/lehrer-eltern.php>

<https://broschuerenservice.mags.nrw/mags/flipbook/5353>

https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Kreisverwaltung

<https://berufswahlpass.de/berufswahlpass/berufswahlapp/>

https://berufswahlpass.de/site/assets/files/1099/flyer_berufswahlpass_web.pdf

https://www.mags.nrw/system/files/media/document/file/arbeit_flyer_berufsfelderkundung.pdf

<https://www.schulewirtschaft.de/schuelerbetriebspraktikum/>

<https://www.dihk.de/resource/blob/7770/3b298d89762c5fe4507370c860dd1f13/leitfaden-schuelerpraktikum-data.pdf>

https://www.bmbf.de/DE/Bildung/Ausbildung/Auszubildende/Stipendien/stipendien_node.html

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung>

Bilder von Manfred Steger: <https://pixabay.com/de/vectors/idee-visualisierung-linie-kunst-3976295/>

Weitere Wegweiser der Elternmitwirkung sind:

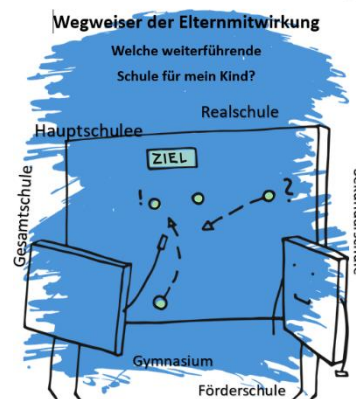
**Wegweiser der Elternmitwirkung
Nachteilsausgleiche**



**Wegweiser der Elternmitwirkung
Erzieherische Maßnahmen und
Ordnungsmaßnahmen**



**Wegweiser der Elternmitwirkung
Welche Schule für mein Kind**



**Wegweiser der Elternmitwirkung
Elternmitwirkung an Schulen in NRW**



Herausgeber:

Landeselternschaft der Realschulen NRW e.v



<https://lers.nrw>

Telefon: 021190989022

Homepage: www.lers.nrw

Kontakt: kontakt@lers.nrw

2.Auflage Jahr 2025